

INKAS INstitut für KreAtives Schreiben

55545 Bad Kreuznach

Magister Faust Gasse 37

E-Mail: inkas.id@t-online.de

www.inkas-id.de

e X p e r i m e n t a

Juli 2005

Seminare des INKAS Instituts:

01. bis 03. Juli: Projekttag im Institut: Vorbereitung einer Anthologie von der Texterstellung über das Lektorat bis zur Buchproduktion. Moderation: Dr. Toni Reitz (Autor), Frankfurt. Seminarort: KEB Bildungszentrum St. Hildegard. Dieses Projekt ist nur für AbsolventInnen und StudentInnen des Institutes.

09. bis 10. September: Freitags von 18:00 bis 20 Uhr Themenabend: **Homer und sein Werk Teil I.** Referenten: **Katrin Schumacher aus Bingen und Dominik Heintzen aus Wittlich.** Samstag von 10:00 bis 18:00 Uhr **Sprecherziehung für Autorinnen und Autoren mit Christel Rosinus.** Genaue Informationen über die Inhalte des Seminars auf Anfrage. Seminargebühr für beide Veranstaltungen 120 Euro. Seminarort: INKAS Institut für Kreatives Schreiben in Bad Kreuznach Bahnstr. 26.

22. bis 25. September: „Die Freude am Schreiben!“ Ein Seminar im **Kunstzentrum Bosener Mühle** im Saarland **mit Rüdiger Heins.** Das Seminar beginnt am Donnerstag um 9:00 Uhr und endet am Sonntagnachmittag. Weitere Informationen unter der Telefonnummer: 06852 – 74 74.

Krimiseminar mit Oliver Buslau in der Ebernborg

„Ich wollte schon immer mal einen Krimi schreiben ...“

Sie haben eine Idee für einen Krimi im Kopf oder in der Schublade, und Sie sagen sich: Keine Zeit, ich komme ja doch nicht dazu, so einen Kriminalroman schaffe ich doch nie...? Wer Krimis schreiben will, der braucht nicht nur Talent und Fantasie, sondern er muss auch sein Handwerk beherrschen. So kann es durchaus sein, dass Ihnen nur das richtige Handwerk fehlt, um mit Ihrer Idee voranzukommen.

Lernen Sie die wichtigsten Werkzeuge zum Krimischreiben kennen! Oliver Buslau, Krimi-Autor, Chefredakteur der Zeitschrift „TextArt – Magazin für kreatives Schreiben“ und Schüler des amerikanischen Creative-Writing-Gurus James N. Frey ("Wie man einen verdammt guten Roman schreibt"), zeigt Ihnen, wie Sie vorgehen müssen, um aus einer vagen Idee ein fertiges Manuskript zu machen - von der Figurenentwicklung über den Plot-Aufbau bis zu Tipps für die richtige „Schreibe“, das Ganze angereichert mit theoretischen Einführungen und praktischen Übungen. Für die Teilnahme am Workshop sind keine fertigen Plot-Ideen nötig; er wendet sich ausdrücklich an Krimi-Anfänger. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung eines so genannten „Who-Done-It-Krimis“.

Seminartermin: 18. bis 20. November 2005.

Seminarort: Die Ebernborg in Bad Münster am Stein.

Die Seminargebühr beträgt 180 Euro.

Weitere Fragen und Informationen: Email: inkas.id@t-online.de oder Telefon: 06721-921060

Hörspieltipp von Anke Lanatowitz

hr2

"Der Tod des Vergil", Hermann Broch im Dialog mit Elias Canetti. Heinz von Cramer hat aus diesem monumentalen, alle Dimensionen sprengenden Sprachkunstwerk ein "Meer von Sprache" gemacht.

hr2, 31. Juli 2005, 14.05 - 15.30 Uhr

Interview

Barbara Schulte – Steinicke

Barbara Schulte – Steinicke ist Diplompsychologin, Psychotherapeutin und Schreibberaterin. Sie ist Gastprofessorin an der Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialwesen in Berlin. Am IKS Institut für Kreatives Schreiben bildet sie Schreibwerkstätten LeiterInnen mit den Schwerpunkten autobiografisches und wissenschaftliches Schreiben aus. Von ihr liegen Artikel und Buchpublikationen zum Creative Writing vor.

Gibt es gestalttherapeutische Aspekte im Creative Writing, die während einer Therapie eingesetzt werden können?

„Ja, beispielsweise das Dialogische Schreiben und Techniken der Traumarbeit.“

Welche Methoden aus dem Creative Writing bevorzugen Sie?

„Solche, die auf Selbsthilfe zielen. Darin liegt meines Erachtens der ganz besondere Wert des therapeutischen Schreiben.“

Haben Sie therapeutische Erfahrungen mit PatientInnen, die im Creative Writing angeleitet worden sind?

„Ja, aus meiner eigenen Praxis. Das Schreiben verkürzt den Verlauf einer Therapie und regt an zu Selbstverantwortung und Eigenständigkeit.“

Wie wirkt sich das Führen eines Tagebuches in der Therapie aus?

„Meine Erfahrungen decken sich mit denen von K. Adams: „Bilder werden Worte.“

Ist es möglich, mit dem Creative Writing auch Traumarbeit zu machen?

„Ja, das Prinzip der Selbsterkenntnis durch Traumanalyse und Interpretation wird hier sogar besonders intensiv ermöglicht: Schreiben bedeutet eigenständige Arbeit an der eigenen Person und durch das Festhalten der Träume und ihrer Interpretationen ist auch eine längerfristige Verstehensarbeit an sich selbst möglich.“

Welche Methoden des Creative Writing setzen Sie in der Traumarbeit ein?

„Dialog mit Traumfiguren, innerer Monolog einer Traumfigur, zu Ende schreiben eines Traumes, also vorwiegend Techniken, die auch der Gestalttherapie nahe stehen.“

Setzen Sie das Creative Writing auch als sozialpädagogisches Instrumentarium ein?
*„Auf jeden Fall, hier hat das Schreiben das Potenzial, Selbsthilfepraktiken im Sinne Adams' zu unterstützen, aus diesem Grunde bieten wir an der ASFH Berlin (Fachhochschule für Sozialpädagogik und Sozialarbeit) eine entsprechende Fortbildung für Berufstätige aus Sozial- und Gesundheitsberufen, sowie voraussichtlich ab kommendem Jahr einen Masterstudiengang **Biografisches und Kreatives Schreiben**¹ an. Das kreative und biografische Schreiben – in den USA seit langem Teil sozialpädagogischer Arbeit, aber auch Teil professioneller Gesundheitsförderung - ist ein Arbeitsfeld, das auch bei uns in Gesundheits- und psychosozialen Berufen zunehmend eine Rolle spielt. Zugleich ist es eine Methode, die Menschen immer schon, im Rahmen von Tagebuchaufzeichnungen, in Briefen und insbesondere im schriftlichen oder auch erzählenden Festhalten von Erinnerungen angewandt haben, um der Geschichte ihres Lebens auf die Spur zu kommen.*

Viele Menschen beginnen gerade in Krisensituationen, Erinnerungen aufzuschreiben, häufig verbunden mit der Hoffnung, diese Erinnerungen und damit sich selbst in der Kontinuität des eigenen Lebens besser zu verstehen. Andere arbeiten an ihrer Biografie im Rahmen von Seniorengruppen, Zeitzeugenbörsen oder Geschichtswerkstätten.“

Haben Sie bereits Erfahrungen machen können, wie die PatientInnen auf das Creative Writing reagieren?

1

Alice-Salomon-Fachhochschule Zentrum für Weiterbildung,
Hochschuldidaktik und Berufsfeldforschung

Zusatzqualifikation Ausbildung zur Gruppenleiterin für Biografisches Schreiben in
psychosozialen Berufen

Alice-Salomon-Fachhochschule
- University of Applied Sciences -

„Dass diese Ansätze gesundheitsförderlich sind, hat die amerikanische Creative Writing-Forschung längst nachgewiesen. Die guten Erfahrungen, die international mit dem Einsatz des kreativen Schreibens in Einzel-, Gruppen-, Gemeinwesen- und Teamarbeit gemacht wurden, sind in Deutschland jedoch bislang nur ansatzweise rezipiert worden. Hier möchten wir eine Lücke schließen und das Methodenarsenal des kreativen Schreibens Hilfeberufen vielfältig nutzbar machen.“

Ist das Ziel Ihrer Arbeit, die Kreativität Ihrer StudentInnen zu fördern?

„Natürlich ist eines meiner Ziele, die Kreativität meiner Studierenden zu fördern. Dieses Ziel beinhaltet aber weitere Ziele: Kreativität nicht nur, nicht einmal in erster Linie auf literarischem Gebiet, sondern mit literarischen Medien des kreativen Schreibens und mit dem Ziel, Kreativität dort anzusprechen, wo die Studierenden ihre Potenziale haben und ein kreatives Herangehen und kreative Arbeitsweise brauchen können; so zum Beispiel auch in ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit und in ihren berufspraktischen Tätigkeiten, wie Gesprächsführung, Problemlösung ect.“

Vermitteln Sie auch das methodische Vorgehen, damit die StudentInnen später damit im sozialpädagogischen Handlungsfeld arbeiten können?

„Alle unsere Ausbildungsangebote an der Hochschule und in den Ausbildungsgängen zur Schreibwerkstätten LeiterIn umfassen neben den Schreibmethoden auch die Vermittlung schreibpädagogischer und didaktischer Herangehensweisen.“

Rheingau Musikfestival

Ausgesucht von Katrin Schumacher

Sa. 23. Juli, 19.00 Uhr

Kloster Eberbach, Basilika

Christine Schäfer, Sopran

Freiburger Barockorchester (Petra Müllejans, Violine und Leitung)

Johann Sebastian Bach:

Ouvertüre Nr. 1 C-Dur BWV 1066

„Weicht nur, betrübte Schatten“ Hochzeitskantate BWV 202

Georg Friedrich Händel:

„Entrance of the Queen of Sheba“ Sinfonia aus

Solomon HWV 67

„Di' cor mio, quanto t'amaï“ Arie aus der Oper „Alcina“

Concerto grosso B-Dur HWV 313 (op. 3 Nr. 2)
„Ombre pallide“ Arie aus der Oper „Alcina“

In der MET sang sie die Lulu, in Covent Garden die Konstanze und bei den Salzburger Festspielen glänzte sie in Figaros Hochzeit. Internationale Opernengagements kann sich die Frankfurter Sopranistin Christine Schäfer inzwischen aussuchen wie andere ihre Lieblings-CD im Plattenladen. Dass sie in ihren Solokonzerten bewusst auch die Nischen des Gesangsrepertoires aufsucht, spricht für den künstlerischen Entwicklungswillen der hoch talentierten Sängerin. An den Uraufführungen zeitgenössischer Kompositionen war sie ebenso beteiligt, wie sie mit Helmuth Rilling an historischen Musikprojekten arbeitete. Gemeinsam mit dem Freiburger Barockorchester unter der Leitung von Petra Müllebens verwirklicht Christine Schäfer für das Rheingau Musik Festival ein Programm alter Meister - von Bach bis Händel. Zu den strahlenden Fanfaren des Festeinzugs der Königin von Sheba füllt ihr virtuoser, kristallklarer Sopran die Gewölbe von Kloster Eberbach mit barocken Arien und Solokantaten.

Preiskategorien: 45, 35, 25, 20, 12 Euro
Die Plätze zu Euro 12,- sind in den Seitenschiffen ohne Sicht!

Weitere Informationen und Kartenbestellung unter:
Homepage: www.rheingau-musik-festival.de
E-Mail: info@rheingau-musik-festival.de
Ticket- und Info-Telefon: 01805 – 743464 (Mo.-Fr.: 09.30-17.00 Uhr)

Mi. 27. Juli, 20.00 Uhr
Wiesbaden, Kurhaus, Friedrich-von-Thiersch-Saal

Bernstein: West Side Story
Katia & Marielle Labèque, Klavier
(Pablo Bencid, Latin Percussion und Schlagzeug; Colin Currie, Percussion; Dave Maric, Live-Electronic)

George Gershwin:
Three Preludes

Joe Duddell:
Parallel Lines

Dave Maric:
“Exile” für zwei Klaviere, Percussion, Schlagzeug und Live-Elektronik

Leonard Bernstein: Suite aus “West Side Story”

Seit Jahren gehören Katia und Marielle Labèque zum Stammpersonal unter den Künstlern des Rheingau Musik Festivals und sorgen jedes Mal aufs Neue für berausenden Tastenzauber. Der amerikanischen Moderne ist das Programm verpflichtet, das diese Tausendsassa unter den Klavierduos in diesem Jahr mit in den Rheingau bringen. Gershwin und Bernstein sind die beiden Ahnen, deren Werke den Rahmen für diese amerikanische Klangreise bilden. Bernsteins "West Side

Story" ist dabei längst zum Synonym für die typisch amerikanische Verbindung von Klassik und Jazz im Konzertsaal und auf der Opernbühne geworden. Junge Komponistenkollegen wie Joe Duddell und Dave Maric sehen sich in dieser Tradition und lassen ihre Klänge ebenso zwischen Tradition und Moderne, Bewährtem und unerhört Neuem changieren. Ein Feuerwerk aus Temperament, Rhythmik, Dynamik und Klangenergie entfacht im ehrwürdigen Kurhaus Wiesbaden.

Preiskategorien: 44, 36, 29, 22, 14 Euro

Weitere Informationen und Kartenbestellung unter:

Homepage: www.rheingau-musik-festival.de

E-Mail: info@rheingau-musik-festival.de

Ticket- und Info-Telefon: 01805 – 743464 (Mo.-Fr.: 09.30-17.00 Uhr)

Di. 09. August, 20.00 Uhr

Schloss Johannisberg, Fürst-von-Metternich-Saal

“Mein Lied ertönt”

Gedichte und Gesänge aus Goethes “Faust”

(Risako Kurosawa, Sopran; Locky Chung, Bariton; Württembergischer Kammerchor; Dieter Kurz, Leitung; Markus Hadulla, Klavier; Claus Theo Gärtner, Rezitation)

Chöre und Gesänge nach Texten aus "Faust" von Wagner, Liszt, Beethoven, Zelter, Schubert, Schumann u. a.

Lesung aus dem Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter.

"Mein Lied ertönt der unbekanntem Menge, ihr Beifall selbst macht meinem Herzen bang, und was sich sonst an meinem Lied erfreuet / Wenn es noch lebt, irrt in der Welt zerstreuet" - Ein wenig resignierend klingt die Zueignung, die Goethe seinem "Faust" voranstellt, dabei hätte er zur Resignation keinerlei Anlass gehabt, ist doch seine Tragödie zum wahrhaftigen Jahrtausendwerk geworden, das die meist zitierten Lebensweisheiten der Literaturgeschichte enthält. Seit der Uraufführung ist der "Faust" zur Inspirationsquelle par excellence für sämtliche nachfolgenden Künstlergenerationen avanciert. Unzählige Komponisten haben das Goethe-Drama als Textvorlage für eigene Werke genutzt. Die bekanntesten, aber auch zahlreiche entdeckungswürdige Lieder und Chöre, die so entstanden, erweckt der Württembergische Kammerchor an diesem Abend zu "geistreichem" Leben. Der Schauspieler Claus Theo Gärtner umrahmt die faustischen Gesänge mit einer Lesung aus dem Briefwechsel Goethes mit dem befreundeten Komponisten Karl Friedrich Zelter.

Preiskategorien: 34, 26, 18 Euro

Weitere Informationen und Kartenbestellung unter:

Homepage: www.rheingau-musik-festival.de

E-Mail: info@rheingau-musik-festival.de

Ticket- und Info-Telefon: 01805 – 743464 (Mo.-Fr.: 09.30-17.00 Uhr)

So. 14. August, 11.00 Uhr

Eltville-Erbach, Schloss Reinhartshausen Kempinski, Weingutshof

Jazz im Gutshof

Didier Lockwood, Jazzvioline (Daniel Kramer, Klavier; Kilian Forster, Kontrabass)

Zu jedem Stück Musik finden die drei Jazzvirtuosen eine eigene einmalige Sprache, denn zu Hause sind Lockwood, Kramer und Forster in der gesamten Musikwelt. Dieser Weg führt mitunter quer durch die Musikstile, bis weit in die Geschichte der Klassik hinein oder bis zum Fusion, es kann rockig werden, sich entspannen und sich in ruhigen Klangfeldern bewegen, irgendwo zwischen avantgardistischen Tontrauben und harmonischem Pop. Didier Lockwood, die französische Legende auf der Jazzvioline, begann seine Karriere als klassischer Musikstudent am Conservatoire de Musique de Paris, bis ihn die Musik Frank Zappas und das Violinspiel Stephane Grappellis eines Besseren belehrten. Daniel Kramer erhielt 2001 als erster Jazzmusiker den Gustav Mahler Preis der EU, seither ist der gebürtige Ukrainer einer der bekanntesten Grenzgänger zwischen Klassik und Jazz. Mit seinem eigenen Ensemble, den Klazz Brothers, eilt Kilian Forster zurzeit von Erfolg zu Erfolg. 2003 bekam er den Echo Klassik.

Bei unsicherer Witterung um 11.30 Uhr im Fürst-von-Metternich-Saal, Schloss Johannisberg.

Preiskategorie: 30 Euro

Weitere Informationen und Kartenbestellung unter:

Homepage: www.rheingau-musik-festival.de

E-Mail: info@rheingau-musik-festival.de

Ticket- und Info-Telefon: 01805 – 743464 (Mo.-Fr.: 09.30-17.00 Uhr)

Kreatives Schreiben im Netz

<http://www.berlinerzimmer.de/eliteratur/kreativesschreiben.htm>

Short Story

Dream-Meeting by Gianna Irmisch

06-28-04

„Today I had to say good bye to Grace. Dad drove me to Park Falls and Grace dashed towards me and hugged me tightly when the jeep stopped in her driveway. I looked her up and down and tried to memorise every inch of her. Months ago, when I heard that my parents wanted to move back to Germany, I pictured the dramatic good-bye scene with Grace; but neither Grace nor I cried. Dad was the only one that blew his nose once; I started crying on the way home.“

“Susan!” Susan looked up defiantly with eyes that seemed to be only narrow lines. Her Mom stood with folded arms in the door of her empty room.
“Turn the light off soon and sleep! You can still write into your journal when we’re in

Germany”, her Mom said and Susan turned away from her.

07-03-04

“I called Grace for the first time today from Germany. She wanted to know everything about Germany and Saarbrücken. But I hate it here! Grace said something really cool on the phone though. She said: “ Last night I dreamed of you. Get this, we were in Copper Falls, you know, the big nature park in the north!”

I wish it was possible to meet like in Grace's dream! Without clinging to the phone and paying a huge phone bill. A real dream-meeting!”

Susan shut her journal with a snap. She closed her eyes and imagined what it would be like if Grace and she really met in their dreams.

Then she grabbed the phone and dialed Grace's 21-digits long number. “Einen Augenblick bitte-ich verbinde!” said the operator on the other end and then she had Grace on the phone.

Susan told her right away what she was thinking of. “Imagine this! We could meet like before and that every night!”

Grace was not convinced by Susan's enthusiasm, but finally she agreed to try and they chose Copper Falls as the place where they'd meet at.

In the same night both girls lay awake in their beds for a long time. Would it happen? Susan chewed her nails till she finally fell asleep.

The next morning Susan woke up by the bells of a near church. “Darned bells!”, she complained and rubbed her eyes.

In the night Grace called her.

“Did you dream of Copper Falls?” Grace asked her at once.

“No, I didn't...” Susan admitted. “Just something about swings.”

“There are swings too in Copper Falls, aren't there? We sat on those when we went there for our field trip with our creative writing class!”

“Have you been there last night?” Susan snorted into the phone. “Hey, there was someone swinging next to me...oh my God, Grace, that was you! And we ate strawberries!” it came spluttering out of Susan.

“Yeah, and in the end we went swimming in the river!” Grace remembered.

Both girls squeaked in excitement.

“And then I heard a sound like bells, and then you just faded”, Grace added.

“Those were these bells that woke me up this morning!” Susan screamed. “But hey, if you can hear the bells in Germany, maybe you can even see the things that are here! Maybe I can return you the book you lent me, “Girl Interrupted”.”

Grace laughed. “If that would work, the people from the post-office would lose their jobs!”

“No, I'm serious, let's try it! I'll bring your book!” said Susan.

Back in her room Susan put “Girl, Interrupted” already under her pillow so that she'd have it when she needed it in the night.

“Do you believe it now?” Susan asked her roguishly and flaunted her “Girl, Interrupted” before Grace could even say hi back in Copper Falls again.

"How did you...?" Grace stuttered.

"I just took it with me, I have no idea how I did it", she answered honestly.

When Grace woke up the next morning she felt something hard under her pillow and when her hand slid under it she pulled out "Girl, Interrupted".

"She's waking up!" Mrs. Marsh screamed and jumped out of the hospital chair in fright. The girl's hands and eyelids were jerking wildly as if she was fighting a battle. Her whole body was full of bruises.

"Sweets, please, come back to us!" Mrs. Marsh begged Grace who obviously fought her coma that had lasted three months now.

The doctor rushed into the room with two nurses.

And then it happened, Grace opened her hazel eyes widely. The bright white of the room was blinding her. Where was she? Where was Susan? She had to tell her that she really did get the book!

She looked surprised at her Mom who was weeping happily: "Mom, where am I, where's Susan?"

The smile on Mrs. Marsh's face faded away. "Don't you remember anything?" She sighed.

"Grace, do you remember the canoe-trip that you wanted to go on with Susan before they left?"

Grace nodded.

"Well, you got into a rapid and your canoe turned upside down and got stuck under a tree trunk that lay in the water. Both of you were caught in the boat. Fortunately there was a camp near the river. The people could pull you out of the water before you...God, I was so scared you would not wake up anymore!" She stroke her soft, brown hair.

"And where is Susan? I want to see her!" Grace pressed out exhaustedly. Nobody moved. "Why is nobody saying anything?" She stemmed herself up in the bed and glared at the people in the room. "Please!"

Her Mom took her hand. "Gracie, I'm so sorry! They came too late for Susan."

"What?" she stared at her mother with wild eyes. "She's...dead?"

Mrs. Marsh nodded almost unnoticeably.

Grace sank back into her pillows.

"Leave me alone!" she gasped. "Please!"

Her parents and the doctor left the room for a couple of minutes to give Grace time to calm down.

Grace knew she had seen her, it seemed so real when they met in her dream! Should that all have been her imagination, their dream meetings, that Susan gave her the book back?

Her hand slid under her warm pillow. Suddenly she felt something hard, squared. It felt like...a book.

Die Rezension

Bas Böttcher
MEGAHERZ

„Eigentlich war alles genau wie immer. Im ewig gleichbleibenden Rhythmus flogen die Maschinen ihre weiten Warteschleifen, bis sie ein Zeitfenster für die Landebahn bekamen.“

Das ist der erste Satz, mit dem Bas Böttcher seinen Erstlingsroman MEGAHERZ einläutet. Der Autor, Jahrgang 1974, lebt in Berlin und gehört zu jener Poetengeneration, die mit Rapdichtungen ihre ersten lyrischen Gehversuche unternommen haben. Als Rap Poet hat sich Böttcher auch einen Namen gemacht, der ihm 1997 zum Gewinner des Internationalen Poetry- Slam in Amsterdam werden ließ.

Sein MEGAHERZ ist gewöhnungsbedürftig. Verlässt er doch die üblichen Erzähltraditionen, um auf ungewöhnliche Weise eine neue und ungewohnte Sprachpoetik in seiner Textkulisse auszubreiten. So gelingt es ihm, Dichtung und Coolnes auf einem Niveau zu akzentuieren, dass auf spielerische Art und Weise ein literarisches Kunstgebilde aus Alliterationen, und Wortspielereien entstehen lässt, die eine Lust am Weiterlesen auslösen.

Die Geschichte ist schnell erzählt: Linus, ein international gebuchter DJ und Ariane eine Stewardess „mit besonderen Aufgaben“. Die große Liebe hat sie beiden schnell erwischt und sie begegnen sich immer wieder auf ihren Flügen von einem Ort zum anderen und die beiden werden zu Vielfliegern im siebten Himmel. Sie nutzen jede Gelegenheit, um sich in den Metropolen der Welt zu treffen, um ihre Liebe zu leben. Die häufigen Trennungen lassen ihre Sehnsucht nacheinander so groß werden, dass es für die beiden fast nicht mehr zum aushalten ist. Schließlich manipuliert Linus den eMail Server seiner Geliebten Ariane, um ihr so enigstens virtuell näher zu sein. „Während dieser subversiven E-Mail Aktion kam ich mir vor, als würde ich in den magnetischen Erdkern vordringen, um ein paar Elementarmagneten neu einzurichten“, beschreibt der Protagonist seine Gefühle. Linus versucht mit dieser konspirativen Aktion das Leben von Ariane soweit zu manipulieren, um mehr Zeit füreinander haben zu können. Ob ihm sein Vorhaben gelingt?

Der Autor stellt uns hier eine etwas ungewöhnliche Liebesgeschichte vor, die sich über das Maß des literarisch erträglichen bewegt. Es gelingt Bas Böttger zum ersten Mal in einem deutschen Roman die unverkennbare Rhythmik des Rap in eine narrative Sprachmelodik zu transportieren. Das macht er, in dem er die Kulissen seiner Handlung in einer schnellen Abfolge wechselt, was der Dynamik der Erzählperspektive eine ungeheure Spannung verleiht. Interessant erscheinen auch die unglaublichen Wortkreationen, die dem Autor einfallen. Da ist etwa die Rede von einem „Blaubeer-Muffin-Traum“ oder einem „Touriguide“.

Von der ersten Seite Lesenswert, unterhaltend und es gibt keinen Augenblick der Langeweile bei der Lektüre MEGAHERZ. Oder, um es mit den Worten von Bas Böttcher auszudrücken: „Tschuldige bitte meinen Zustand. Bin irgendwie neben der Spur.“ Tja, so ist das eben, wenn man verliebt ist. Oder?

Rüdiger Heins

Bas Böttcher
MEGAHERZ
Rotbuch Verlag
3- 434-53132 - 7

Preise und Stipendien

Essay-Wettbewerb im Schillerjahr

Essay zum Thema "Die Freiheit - als eine schöne Kunst betrachtet";
einreichen bis zum 31. Juli 2005; Dotation: "Das Preisgeld für die
Siegerin/den Sieger beträgt 10.000 Euro; 2. Preis: 5.000 Euro; 3. Preis:
3.000 Euro"

http://www.uschtrin.de/pr_schiller.html

Kurzprosa-Wettbewerb: **Geschichten, die der Pinsel schreibt**

Kurzgeschichten (unveröffentl.) zu Bildern von Sandra Schier; regionaler Bezug: Hamburg; einreichen bis 24. Juni 2005; Dotation: "Der erste Preis ist ein Portrait/Auftragsbild nach Wahl, der zweite ein kleines Bild mit passendem Accessoire (der so genannte SANS-Karton) und für den dritten Platz gibt es einen kleinen Sachpreis."

http://www.uschtrin.de/pr_schier.html

sinn-bar-Schreibwettbewerb

Kurzgeschichten, Essays und Gedichte zum Thema "Nachts"; einreichen bis zum 30. Juni 2005; Dotation: 1. Platz 200 Euro, 2. Platz 100 Euro, 3. Platz 50 Euro

http://www.uschtrin.de/pr_sinnbar.html

Schmerz von der Seele schreiben

Pressestimmen

Workshop zum heilenden Aspekt der Poesie / Texte im Gottesdienst

von Beate Schwenk

„...so wird meine Seele gesund – die heilende Kraft der Worte“. Das war der Titel des Workshops, der am vergangenen Samstag (11. Juni 2005) unter der Leitung von Rüdiger Heins im Ingelheimer Diakonie-Krankenhaus stattfand. Rahmen für die Veranstaltung war die Ausstellungsreihe „Kunst im Krankenhaus“ (KiK). An dem sechsstündigen Workshop nahmen 13 Frauen und drei Männer teil.

Dass kreatives Schreiben bei Menschen einen Heilungsprozess auslösen kann, davon ist Rüdiger Heins überzeugt. Bei einem Workshop im Ingelheimer Diakonie-Krankenhaus versuchte der bekannte Binger Autor, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die heilende Kraft der Poesie nahe zu bringen. Die „heilende Poesie“ geht davon aus, dass allein der Gedanke, sich mit einer inneren Verletzung auseinander zu setzen, einen Heilungsprozess einleiten kann.

Genau das wollte Rüdiger Heins, der seit Jahren Seminare zum Thema „creative writing“ (kreatives Schreiben) veranstaltet, den Teilnehmern des Workshops vermitteln. Sie sollten sich gewissermaßen „den Schmerz von der Seele schreiben“. Als Einstieg wählte er eine Übung, bei der die Teilnehmer innerhalb von zwei Minuten all das zu Papier bringen sollten, was ihnen gerade durch den Kopf ging, „zum Beispiel Gedanken, Gefühle oder Gerüche“. Wer wollte, konnte im Anschluss seinen Text vor der Gruppe vortragen. „Bei dieser Übung sind“, wie Rüdiger Heins am Ende des Workshops feststellte, „sehr gute Texte entstanden. Einige haben sogar lyrischen Charakter.“ Eine andere Übung, durch die die Teilnehmer die

heilende Kraft der Poesie erfahren sollten, nennt Rüdiger Heins „die drei göttlichen Momente“. Dabei sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von drei besonderen Momenten in ihrem Leben einen auswählen und dazu einen Text schreiben. Für die meisten war ein solch einschneidendes Erlebnis die Geburt eines Kindes, der Tod eines nahen Angehörigen oder die erste Liebe. „Ich hatte das Gefühl, dass es etwas sehr Entspannendes hat, wenn man sich hinsetzt und seine Gedanken zu einem bestimmten Thema aufschreibt“, schildert eine Seminarteilnehmerin ihre Eindrücke. „Ich glaube, dass es mir helfen könnte, wenn ich in Zukunft Dinge, die mich sehr belasten, einfach aufschreibe“, ist ihre Vorstellung. Eine andere Teilnehmerin hofft, dass sie künftig mehr Mut haben wird, kleine Texte für sich selbst aufzuschreiben. „Ich glaube, der Workshop hat bei uns allen eine Blockade gelöst“, zieht sie ein positives Fazit des eintägigen Seminars. Dass der heilende Aspekt der Poesie ihrer Einschätzung nach etwas zu kurz gekommen ist, bedauert eine andere Seminarteilnehmerin. Dennoch zog sie nach Abschluss des Workshops ein positives Resümee, denn die Art und Weise, wie man an das Schreiben herangeführt werde, sei unheimlich interessant gewesen. Drei Teilnehmerinnen des Workshops nutzten die Gelegenheit, im anschließenden Gottesdienst jeweils einen ihrer Texte vorzutragen. Pfarrer Dr. Martin Zentgraf wies in dem Gottesdienst darauf hin, dass der Zusammenhang zwischen Heilen und Schreiben eine lange Tradition habe. Bereits Hildegard von Bingen habe, wenn sie gesundheitlich angeschlagen war, ihre Visionen zu Papier gebracht und dadurch ihr Leid gelindert.

Informationsquellen dieser Ausgabe:

www.uschtrin.de

www.autorenforum.de

www.titel-forum.de

www.berlinerzimmer.de

www.foerderkreis-rlp.de

www.arte.de

TextArt Magazin für kreatives Schreiben

Federwelt

Literaturen

kunst & kultur

Die Redaktionen der Sendeanstalten

Die nächste eXperimenta erscheint im September 2005

IMPRESSUM

INKAS INSTITUT FÜR KREATIVES SCHREIBEN

IM NETZWERK FÜR ALTERNATIVE MEDIEN UND KULTURARBEIT E.V.

MAGISTER FAUST GASSE 37

55545 BAD KREUZNACH

Fon: 06721 -921060

Fax: 06721 -921060

email: inkas.id@t-online.de

Herausgeber:

Rüdiger Heins

Redaktion:

Rüdiger Heins

Anke Lanatowitz (Hörspiel)

Katrin Schumacher

Technik, Webdesign der Institutswebsite www.inkas-id.de:

INWEDA(INternet WEb Design Agentur)

<mailto:info@inweda.de>email: info@inweda.de

Datenschutz

Umgang mit Daten

Das Institut verpflichtet sich mit persönlichen Daten sehr sorgfältig umzugehen. Es werden keine Interessentendaten verkauft, in irgendeiner Form gehandelt oder Dritten zugänglich gemacht.

Zustimmung

Mit der Eingabe und dem Absenden Ihrer persönlichen Daten gestatten Sie uns diese, im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes, zu speichern und zu nutzen. Ihre persönlichen Daten werden vertraulich verwendet. Ein Widerspruch und damit die Löschung Ihrer persönlichen Daten bei uns ist zu jedem Zeitpunkt möglich.

Links

INKAS INSTITUT FÜR KREATIVES SCHREIBEN erklärt, dass wir keinerlei Verantwortung für den Inhalt der von uns gelinkten Seiten übernehmen, da wir weder auf deren Erstellung, Gestaltung noch Inhalt Einfluss haben.

Sollte eine von uns gelinkte Seite gegen geltendes Recht verstoßen, bitten wir um schnellstmögliche Benachrichtigung.

Sollte gegen geltendes Urheberrecht verstoßen worden sein, bitten wir um umgehende Benachrichtigung.

Alle Rechte der Inhalte liegen bei ID Netzwerk für alternative Medien- und Kulturarbeit e.V. und dem INKAS
Institut für Kreatives Schreiben Bad Kreuznach
© ID Netzwerk für alternative Medien- und Kulturarbeit e.V.